



Bürgermeister Stefan Pinhard (li.), Landrat Winfried Becker und Tanja Damm freuen sich bei der Übergabe des Zuweisungsbescheids in den Räumlichkeiten des Coworking Spaces in der Treysaer Bahnhofstraße 12-14.
Fotos: Blöthner

Coworking Space präsentiert

■ Eine innovative Idee überzeugte die Stadträte, politische Gremien sowie Mitarbeiter der Stadt Schwalmstadt und wurde nun offiziell der Öffentlichkeit präsentiert: Der Coworking Space in Schwalmstadt-Treysa – Räumlichkeiten, die sich nach Bedarf anmieten lassen, um entweder eine Alternative zum Home Office zu bieten oder für Besprechungen und Workshops von Unternehmen auch mal auf andere Räume auszuweichen. In der Bahnhofstraße 12-14 gelegen ist der Coworking Space zudem in Fußreichweite zum Bahnhof (wir berichteten). „Das Projekt ist für fünf Jahre im Haushalt einge-

plant“, so Schwalmstadts Bürgermeister **Stefan Pinhard**. „Der Coworking Space hat eine Vorreiterrolle im Kreis, die nicht nur Schwalmstadt, sondern die ganze Region voranbringen kann. Es ist auch ein Unterschied, ob man im Pyjama daheim sitzt oder sich mit Mitarbeitern anderer Unternehmen immer wieder austauscht, wodurch ganz neue Impulse entstehen können.“ Ein Dank Pinhards galt zudem Landrat **Winfried Becker**, der Wirtschaftsförderung, **Sonja Pauly** (Geschäftsführerin der LEADER-Region Schwalm-Aue), die das Projekt begleitet hat sowie den Bauhofmitarbeitern, die rund 130 Arbeitsstunden in den Co-

working Space investierten. Mit **Jutta Blumenauer** und **Sylvia Stock** haben sich auch schon erste Mieterinnen gefunden.

Becker kommentierte: „Hier verbinden sich Arbeitswelten und mit einem schnellen Internetanschluss sind auch alle Voraussetzungen für digitales Arbeiten gegeben. An Verwaltungsbeamtin und Projektinitiatorin **Tanja Damm** gerichtet, lobte Becker ihren Mut: „Es ist klasse, dass Sie den Mut hatten, so ein Projekt zu entwickeln. Ich bin überzeugt, dass es gut wird und hoffe auf einen Vorbildcharakter für andere Kommunen im Landkreis.“

Damm bedankte sich dafür und freut sich „ein Signal setzen zu dürfen, um im Rahmen der Digitalisierung Arbeitsplätze zu schaffen – auch im ländlichen Raum.“ (dan)



Die ersten Mieterinnen: Jutta Blumenauer (li.) und Sylvia Stock.

